Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen

Die Trill-Wissenschaftlerin Lenara Kahn kommt zur Station, um ihre Forschung zur Schaffung eines kÃ¼nstlichen Wurmlochs voranzutreiben. Die frÃ¼heren Wirte von Kahn und Dax waren einst verheiratet â€“ doch eine Wiedervereinigung ist den Trill strikt verbotenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Little Green Men

Episodennummer: 4x07

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 13. November 1995

Erstausstrahlung D: 21. Oktober 1996

Drehbuch: Toni Marberry, Jack TreviÃ±o, Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

Regie: James L. Conway

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Megan Gallagher als Faith Garland,
Charles Napier als Rex Denning,
Max GrodÃ©nchik als Rom,
Aron Eisenberg als Nog,
Conor O'Farrell als Jeff Carlson,
James G. MacDonald als Wainwright u.a.

Kurzinhalt:
Nog hÃ¤lt auf Deep Space Nine eine typische ferengische Abschiedszeremonie ab, da er in KÃ¼rze seine Ausbildung an der Sternenflottenakademie beginnen wird. Quark, dessen Vetter ihm doch tatsÃ¤chlich ein lang versprochenes Raumschiff geschenkt hat, bietet an, Nog und Rom zur Erde zu bringen â€“ wenn auch nicht ganz uneigennÃ¼tzig, schmuggelt er im Lagerraum doch hÃ¶chst instabiles Kemocite. Eben dieses fÃ¼hrt jedoch im Zusammenhang mit einem fehlerhaften System des Raumschiffs zu einer Fehlfunktion, welche die Ferengi beim Eintritt in die ErdatmosphÃ¤re in die Vergangenheit katapultiert. So stellt sich heraus, dass der weltbekannte â€“ angebliche â€“ UFO-Absturz in Roswell im Jahr

1947 auf das Konto von Quark, Rom und Nog geht. Diese werden daraufhin vom amerikanischen MilitÃ¤r gefangen genommen, untersucht und verhÃ¶rt. Doch nicht alle stehen den vermeintlichen Marsianern skeptisch oder gar feindlich gegenÃ¼ber. Der Wissenschaftler Jeff Carlson und die Krankenschwester Faith Garland tun ihr MÃ¶glichstes, um den Aufenthalt der Ferengi so angenehm wie mÃ¶glich zu gestalten, und friedliche Beziehungen zu den AuÃŸerirdischen herzustellen. Als jedoch die auÃŸerirdischen-feindliche Sicht innerhalb der MilitÃ¤rbasis die Ãœberhand gewinnt, treffen Jeff und Faith die Entscheidung, den GÃ¤sten bei der Flucht zu helfenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"All I ask is a tall ship and a load of contraband to fill her with."

(Quark, frei nach John Masefield.)

"A few years from now, mankind could have rocket ships of our own. We could travel the galaxy, exploring new worlds and new civilizations."

(Und mutig dorthin vorstoÃŸen, wo noch kein Mensch zuvor gewesen ist!)

"Are you saying that all the women on your world walk around naked?."

"It's the law."

"You don't say?"

"Well I guess I'm never going to visit your world. And neither are you."

(Faith hat etwas dagegen, dass ihr ZukÃ¼nftiger Ferenginar besucht.)

"Here. Right by that blue blob."

"You mean your people are going to invade Cleveland?"

(Wo sollten auÃŸerirdische Invasoren denn auch sonst als erstes zuschlagen?)

Review:

FÃ¼r eine Ferengi-Comedy-Folge (die bekanntermaÃŸen nicht gerade zu meinen Lieblingen zÃ¤hlen) schlÃ¤gt sich "Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen" â€“ nicht zuletzt aufgrund des netten Konzepts â€“ erstaunlich wacker. Wobei ich auch gleich sagen muss, von ihr jetzt nicht ganz so begeistert gewesen zu sein, wie manch andere. Ja, die Grundidee war ganz witzig â€“ aber irgendwie denke ich, hÃ¤tte man daraus noch ein bisschen mehr herausholen kÃ¶nnen. Zumal es auch wieder den einen oder anderen Moment gab â€“ wie Roms nerviges "Moogie"-Rufe, oder die neuerlichen Earjobs â€“ wo die Macher die gewÃ¼nschte erheiternde Wirkung bei mir vÃ¶llig verfehlten. Problematisch sehe ich auch, dass die kritischen Aussagen rund um Atomkraft und Tabak teilweise sehr belehrend und von oben herab wirken. Andere "Star Trek"-Episoden waren da schon mal subtiler. Und auch wenn es nur ein kurzer Kommentar war, aber Worfs Bemerkung zu Beginn Ã¼ber Nogs Aufnahme in die Sternenflottenakademie gefiel mir insofern nicht, als sie ihn â€“ wie O'Brien durch seine Antwort auch noch einmal deutlich macht â€“ xenophob erscheinen lÃ¤sst. In dem Fall war mir der Preis fÃ¼r den "Gag" entschieden zu hoch.

Ãœberhaupt nahm der recht lange Einstieg rund um Nogs Abschied, so wichtig er grundsÃ¤tzlich aus Sicht der fortlaufenden Handlung gewesen sein mag (was insbesondere fÃ¼r die Szenen zwischen ihm und Jake gilt) wertvolle Laufzeit der Episode weg, die der Handlung in der Vergangenheit dann gefehlt hat. Ganz besonders negativ bemerkbar machte sich das in meinen Augen dann beim Finale, dass es vÃ¶llig an Spannung vermissen lieÃŸ, und viel zu Ã¼berhastet wirkte. Da hÃ¤tte man deutlich mehr herausholen kÃ¶nnen, wenn nicht gar mÃ¼ssen. RÃ¼ckwirkend betrachtet denke ich jedenfalls, dass die Episode mit einem originelleren Zugang erfolgreicher gewesen wÃ¤re: NÃ¤mlich, wenn man sie nur aus der Perspektive der Menschen aus der Vergangenheit erzÃ¤hlt hÃ¤tte. Dann wÃ¤ren nÃ¤mlich einerseits Jeff, Faith und die ganzen anderen Figuren besser zur Geltung gekommen, und der Schwerpunkt auf ihnen statt auf den drei bereits altbekannten Ferengi gelegen, was zumindest ich interessanter gefunden hÃ¤tte (so kamen sie nÃ¤mlich irgendwie leider kaum zur Geltung). Und auch die Parallelen zur TOS-Folge "Morgen ist Gestern" wÃ¤ren dann nicht ganz so groÃŸ gewesen. Am besten konnte mir an "Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen" die Grundidee gefallen, wo sich Quark, Rom und Nog als jene Aliens entpuppen, die im Jahr 1947 nahe Roswell abgestÃ¼rzt sind. Das war wirklich clever und witzig. Gut fand ich auch die anfÃ¤nglichen Sprachschwierigkeiten, wo nach langer Zeit wieder einmal der Universaltranslator (der sich bei Ferengi also im Ohr befindet) angesprochen wurde. (Die Thematik der Kommunikation nach AuÃŸerirdischen war auch insofern ganz lustig, als ich am gleichen Abend im Kino (zum 2. Mal) "Arrival" gesehen hatte, aber das nur am Rande.)
Wie Quark sich selbstverstÃ¤ndlich nicht an eine temporale erste Direktive gebunden sieht, und versucht, den Menschen futuristische Technologie zu verkaufen, war so amÃ¼sant wie zur Figur passend (und es war auch einfach mal was anderes als die sich stÃ¤ndig vor einer VerÃ¤nderung der Zeitlinie "fÃ¼rchtenden" Sternenflottenoffiziere). Und der eine oder andere Moment war durchaus witzig. An die besten "Star Trek"-Comedy-Episoden â€“ darunter auch die spÃ¤ter folgende DS9-Episode "Immer die Last mit den Tribbles" â€“ kommt "Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen" meines Erachtens aber nicht heran.

Fazit:

Bei "Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen" hÃ¤tte ich mir einen anderen Aufbau gewÃ¼nscht. NÃ¤mlich, dass wir die Folge aus Sicht der Menschen des Jahres 1942 verfolgen. Dies hÃ¤tte sie noch stÃ¤rker vom Standard abgehoben, wÃ¤re origineller gewesen, und hÃ¤tte vermeintlich auch dazu gefÃ¼hrt, dass wir die Figuren â€“ die so leider sehr oberflÃ¤chlich blieben â€“ besser kennenlernen. Stattdessen erleben wir das Geschehen aus Sicht der Ferengi, wobei man sich aus meiner Sicht auch viel zu lange Zeit lieÃŸ, ehe diese dann mal in der Vergangenheit landeten â€“ weshalb einerseits das volle Potential der Idee nicht ausgeschÃ¶pft wurde, und andererseits vor allem die Flucht am Ende sehr Ã¼berhastet erschien, und dadurch enorm an Spannung verlor. Positiv sticht in erster Linie die Idee hervor, Quark, Rom und Nog als jene legendÃ¤re Aliens zu offenbaren, die angeblich vor fast 70 Jahren in Roswell, New Mexico abgestÃ¼rzt sind. Generell gab es den einen oder anderen durchaus witzigen Moment. Und insgesamt war ich Ã¼berrascht, wie gut mit diese Ferengi-zentrierte Folge gefallen konnte. An die besten "Star Trek"-Comedy-Episoden â€“ darunter auch die spÃ¤ter folgende DS9-Folge "Immer die Last mit den Tribbles" â€“ kommt "Kleine, grÃ¼ne MÃ¤nnchen" meines Erachtens aber nicht heran.

Wertung: 3 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}